

Herth trifft zum Befreiungsschlag

Handball-Bundesliga: HBW schlägt Gummersbach – Spielmacher sichert Sieg in letzter Sekunde

Was für ein Spiel! Zwei Sekunden vor Spielende jagte Benjamin Herth das Spielgerät gegen den VfL Gummersbach zum 29:28 (12:12)-Siegtreffer für den Balingen Handball-Bundesligisten in die Maschen.

MARCUS ARNDT

Stuttgart. Danach gab es kein Halten mehr in der ausverkauften Stuttgarter Porsche-Arena, welche ihre Helden mit stehenden Ovationen feierte. „Einfach nur geil“, jubelte der zehnfache Torschütze Roland Schlinger nach packenden Partie gegen den Altmeister aus Gummersbach, die bei einem Drei-Tore-Rückstand (19:22) und einer Roten Karte gegen Abwehrchef Daniel Sauer in der 47. Minute eigentlich schon verloren war.

Erwartungsgemäß begann der VfL mit seiner bewährten Zweikreisläufer-Taktik, welche gegen die Balingen 5:1-Abwehr zunächst das richtige Rezept war: Nach der frühen Führung durch Adrian Pfahl (Siebenmeter) scheiterte der Altmeister jedoch immer an der Torumrandung – und nach knapp fünf Minuten führte der Tabellenzweite mit 2:1. Den knappen Vor-

sprung konservierte der HBW zunächst, doch bereits nach wenigen Minuten war klar: Die bessere Abwehr gewinnt das Spiel. Das Gummersbacher 6:0-Bollwerk arbeitete ebenso effizient wie die Verteidigung der Gastgeber – so blieben Tore in den Anfangsminuten Mangelware. Benjamin Herth per Siebenmeter und Sascha Ilitsch von Linksaußen trafen für die Balingen – Jörg Lützelberger und erneut Pfahl auf der Gegenseite zum 4:4 (12. Minute). Auch in der Folgezeit setzte sich keine der beiden Mannschaften entscheidend ab, ehe Schlinger ansatzlos

aus neun Metern für den ersten Zwei-Tore-Vorteil der Schwaben sorgte (7:5/ 16.). Ein Treffer mit Signalwirkung! Nur Sekunden später legte Herth das 8:5 nach. VfL-Coach Sead Hasanefendic reagierte rasch und bat seine Truppe zur Extrabesprechung an die Seitenlinie. Die Auszeit des 61-jährigen beantwortete HBW-Coach Dr. Rolf Brack mit frischen Kräften auf der Platte. Und das funktionierte – zumindest in der Defensive. Im Angriff kamen die Balingen immer in Zeitnot, leisteten sich schwache Würfe und dies bestrafte die Gäste mit drei Toren in Folge zum 8:8

(22.). Alles war wieder offen!

Wie würde die Truppe um HBW-Kapitän Wolfgang Strobel reagieren? Mit zwei Rückraum-Toren von Herth und Schlinger zum 10:9 (24.). Aber: Der so wichtige Vorteil war weg – und nach einer strittigen Zeitstrafe gegen Sauer drohte die Partie zu kippen. Unnachahmlich tankte sich der Balingen Kapitän in Unterzahl zum 11:10 durch, doch im direkten Gegenzug egalisierte der Europapokalsieger, der per kurzer Deckung gegen Schlinger versuchte, den Spielfluss der Schwaben weiter zu bremsen. Brack reagierte und zog die grüne Karte (28.). Die einminütige Ansprache des Sportwissenschaftlers verpuffte, ebenso wie die gewagte Variante mit dem siebten Feldspieler. Geoffry Krantz traf zum 11:12, doch Schlinger glied Sekunden vor der Pause aus.

Nach dem Seitenwechsel erwischte der VfL den besseren Start: Einen Katastrophenpass von Vladimir Temelkov sowie ein Fangfehler von Johan Boisedu nutzte Gummersbach zum 12:14 (33.). Jetzt waren Nerven und vor allem die von Brack vehement eingeforderten kämpferischen Qualitäten gefragt. Die hatten Herth und Wilke, welche in dieser kritischen Si-

tuation einen Kempa wagten. Mit Erfolg: Der Linkshänder hielt den HBW in Schlagdistanz (14:15/ 35.). Die Schwaben blieben dran und schafften durch Frank Ettwein den verdienten Ausgleich (19:19/ 42.).

Es blieb ein Ritt auf der Rasierklinge, bei dem jeder noch so kleine Fehler entscheidend war. Symptomatisch: Während Herth das Tor in Überzahl verfehlte, nutzte Drago Vukovic eine kurzzeitige Orientierungslosigkeit von Temelkov zum 19:22 (47.). Die Entscheidung? Nein! Schlinger hielt die Balingen Hoffnungen auf ein „Winterwunder“ am Leben: mit seinen Treffern zum 21:22 (49.). Die Halle bebte! Jetzt war der HBW wieder voll da. Über das 24:24 und 25:25 ging es hinein in eine hochdramatische Schlussphase. Immer wieder legten die Schwaben vor, doch Gummersbach zog gleich. Den letzten Angriff hatten die Balingen und noch sieben Sekunden zeigte die Uhr an. Brack riskierte alles, nahm den Torhüter raus und wurde belohnt: Zwei Sekunden vor Spielende traf Herth zum 29:28. „Ich hatte kurz zuvor einen Schlag gegen den Kopf bekommen“, sagte der HBW-Regisseur, „da konnte ich nicht mehr viel denken und habe einfach abgezogen.“

HBW Balingen-Weilstetten – VfL Gummersbach: Teams & Tore

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 60., 28 Gegentore/ 9 Paraden), Zoubkoff (n. e.); Schlinger (10), Herth (9/3), Ilitsch (3), W. Strobel (2), Wilke (2), Boisedu (2), Ettwein (1), Mitkov, Temelkov, Sauer, Schuld, König (n. e.), Zank (n. e.).
VfL Gummersbach: Somic (1. – 22. und ab 49., 18 Gegentore/ 5 Paraden), G. Stojanovic (22. – 49., 12/ 2);

Pfahl (8/2), Vukovic (6), Anic (5), Krantz (2), Wienckeck (2), Wagner (2), Zrnica (1), Lützelberger (1), Rahmel (1), Schindler, Putics, Valcic.
Schiedsrichter: Biasch/ Sattler (Kriftel/Oberursel).
Zuschauer: 6200.
Spielfilm: 2:1 (4.), 3:3, 5:4, 8:5 (17.), 8:8, 10:9, 11:11 (27.), 12:12 – 12:14 (33.), 15:17, 19:20, 19:22 (47.), 22:24, 24:24, 28:27 (58.),

29:28.
Zeitstrafen: 8:4 Minuten (Sauer/ 3., Temelkov, – Zrnica). Rote Karte für Sauer nach der dritten Zeitstrafe (47.) und Vukovic (59.) nach grobem Foulspiel.
Siebenmeter: 3/3:3/2 (Pfahl scheitert an Marinovic/ 51.)
Nächstes Spiel: TSG Friedenheim – HBW (9. Februar, 20.15 Uhr, Fritz-Ebert-Halle Ludwigshafen). ar

Der absolute Balingener Wahnsinn

Bundesliga: Schwaben drehen das Spiel in der Schlussphase

Die Porsche-Arena in Stuttgart bleibt kurz vor dem Jahreswechsel ein gutes Pflaster für den HBW Balingen-Weilstetten. Wie schon in den vergangenen drei Jahren punkteten die Schwaben.

Stuttgart. Mehr als 6000 HBW-Fans harrten voller Vorfreude des Spiels. Schon vor dem Anpfiff schwappte die La-Ola-Welle durch die ausverkaufte Halle. Auch die 50 Fans aus Gummersbach machten mit. „Wir gewinnen mit 28:25“, prophezeite **Rainer Zieraur**, VfL-Fan seit über 30 Jahren. Schließlich habe sein Team den HBW noch immer besiegt, wenn er dabei gewesen sei. Nur einmal habe er gefehlt – und prompt verlor der VfL: am 21. September bei der 36:33-Pokalsensation in Balingen.

Dass die Gummersbacher bezwingbar sind, hat sich gestern herausgestellt. Nach ausgeglichener erster Hälfte und Rückstand nach der Pause kamen die Balingener immer besser in Schwung. Als der überragende **Roland Schlinger** zwei Tore in Unterzahl erzielte, steig die Lautstärke in der Halle an,

steigerte sich nach einem gehaltenen Siebenmeter von Nikola Marinovic und dem 24:24-Ausgleich durch Sascha Ilitsch sogar zum Orkan. Auf dieser Welle der Begeisterung schwamm der HBW zum 29:28-Erfolg und nahm zwei Punkte mit in die WM-Pause.

Den Sieg in letzter Sekunde hatte der HBW einem Geniestreich des phantastischen Regisseurs **Benjamin Herth** zu verdanken, der mit einer Freiwurf-Finte die Gummersbacher Abwehr narrete. Wolfgang Strobel habe ihm die Weisung zugeflüstert, „und da habe ich halt drauf gehalten“. Kaum schlug der Ball im Gehäuse ein, stürmte Herth diagonal übers gesamte Feld, sprang über die Bande und hinaus aus der Arena. „Ich wusste was passiert, wenn mich meine Kameraden erwischen“, wurde aus dem Jubellauf eine Vorsichtsmaßnahme: „Die hätten mich unter sich begraben. Und das ist für den ganz unten nicht lustig.“

Grund zum Feiern hatte natürlich auch Schlinger, der sich bei zehn Würfen keinen Fehler leistete: „Zehn von‘ zehn, das ist der Hammer. Von so etwas kann man nur träumen.“ Ohnehin könne er

kaum fassen, was dem Team gelungen sei. Alle seien unheimlich müde gewesen nach der Partie gegen die Rhein-Neckar-Löwen drei Tage zuvor: „Aber wenn man vor so einer Kulisse spielt, spielt man wie in Trance. Da gelingen dann schon mal Dinge, die sonst nicht klappen.“ Jetzt fahre er mit einem Hochgefühl zur österreichischen Nationalmannschaft und zur WM.

Dort wird Schlinger wohl dem Gummersbacher **Adrian Pfahl** begegnen. Dieser ließ verständlicherweise den Kopf hängen. „Die beiden Tore von Schlinger in Unterzahl waren der Knackpunkt“, analysierte der Beinahe-Balingener und ärgerte sich darüber, dass sich der VfL von einer einfachen taktischen Umstellung der HBW-Abwehr den Schneid habe abkaufen lassen: „Dieses Spiel hätten wir nie verlieren dürfen.“

Total erleichtert war Balingens Kapitän **Wolfgang Strobel**: „Wir hatten uns fest vorgenommen ein Spiel im Dezember zu gewinnen. Schon in den beiden Auswärtsspielen haben wir einen Aufwärtstrend angedeutet und unser Vorhaben heute mit einer Top-Leistung wahr gemacht.“ DILL